

## Neustrukturierung des Finanzregulierungssystems nach der Krise

TAMÁS BÁNFI – GÁBOR KÜRTHY – ATTILA BÁNFI

### URSACHEN UND AUSWIRKUNGEN

#### *Teilnehmer und Mittel der Finanzmarkt*

*Die Vereinigten Staaten, China und die Europäische Union: Finanzregulierung und weltweite Ungleichgewichte*

*Die Inflationssteuerung: ein technisches Mittel von Geldpolitik*

*Veränderungen in der internationale Finanzregulationsorganisationen: Basel III - Aufsichtssystemen*

*Von der unaussprechlichen internationale Ratingagenturen*

*Auditors und audits*

*Statt Schlussfolgerungen: abgesehen von rechtliche Rahmenbedingungen, Eigenverantwortlichkeit ist auf jeden Fall notwendig*

*Schlagwörter:* das Bankkapital, Basel II, Basel II, die Kapitaladäquanz, die Kreditbeurteilung, die Finanzkrise, die Finanzregulierung, die Finanzaufsicht, weltweite Ungleichgewichte, mikroprudenzielle Aufsicht, makroprudenzielle Aufsicht

JEL: G01, G21, G24, G28

\*

#### *Teilnehmer und Mittel der Finanzmarkt*

Der Ablauf der Finanzkrise begann auf der Märkte der entwickelten Länder, dann nach der Ausbreitung auf aufsträbende Märkte, infizierte nationale und internationale Finanzinstituten ebenfalls. Die Ursache auf Makroebene war die expansive Wirtschaftspolitik die auf Basis der lockeren Geld und Fiskalpolitik entstand, während auf Mikroebene die Ereignissen sind auf die Erfindung und Verbreitung von ungesteuerte finanzielle Neuerungen induziert von dauernde Wachstum der Überliquidität zu zurückzuführen. Die Vereinigte Staaten versuchten vor allem die zyklische Schwankungen der Wirtschaft abzugrenzen, während die weniger entwickelte Euroländer (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien) probierten die wirtschaftliche Abweichungen durch „billige“ einheimische Fonds zu ermäßigen, die als Ergänzung der EU Abstützung gelten. Für die Letzteren, das Zinsniveau wurde von der EZB bestimmt, welches war berechtigt und nötig für die hoch entwickelte Mitgliedstaaten (Deutschland), aber zu niedrig für die weniger entwickelte Länder, was in mache Fälle sogar zur Anwuchs des negativen realen Zinssatz führte.

\*

*Statt Schlussfolgerungen: abgesehen von rechtliche Rahmenbedingungen, Eigenverantwortlichkeit ist auf jeden Fall notwendig*

Seit den 1930-er Jahren nicht nur Wirtschaftswissenschaftler, die sich aktiv mit der Gestaltung des Wirtschafts durch Lehretätigkeit oder Forschungsarbeit beschäftigen, sondern auch die für Wirtschaftspolitik zuständige Bürokraten und in manche Fällen sogar Politiker haben Kenntnis von der Erscheinung, das Erwartungen die Märkte beeinflussen können. Zusätzlich, es ist nicht überraschend das wenn man die Märkte durch Erwartungen beeinflussen kann, dann die Mehrheit der Teilnehmer wird es probieren, sich nicht nur dazu anpassen, sonder auf sie mit ihren eigenen Aussichten aktiv auszuwirken. Auf der Produkt und

Arbeitsmarkt, wo die beidseitige Vorasschätzung und Koordinierung langsam und aufwendig sind, die Erwartungen helfen, den Einstimmungsprozess abzukürzen. Auf der Finanzmärkte, wegen des angeborenen Characters der Handespapieren, der zeitliche Auswirkung irgendeiner Beeinflussung ist schnell, der Kostenaufwand relativ gross, aber man kann hingegen in einer sehr kurzer Zeitspanne außergewöhnlichen Gewinn realisieren. Aber in Anbetracht der Nullsummenspiel-Hypothese, der Betrag des Gewinns ist mit der Summe des Verlustes auf der andere Seite der Bestandsbewegung ausgeglichen. Es gibt ein bedeutsam größerer wirtschaftlicher Einfluss und Kraft auf eine Seite und kleinerer auf der andere Seite, das Risiko des Eingriffs ist viel kleiner für die kräftigere Entität gegen die schwächere wirtschaftliche Entität, und man kann den Gewinn schnell maximieren. "Überleben der Bestangepassten!" Jedoch im wirtschaftlichem Zusammenhang, ist man sicher das die Kleine aussterben und die Kräftige überleben sollen?

Genauer gesagt, bis Herbst 2008 sowohl die Ratingagenturen und große Wirtschaftsprüfungsgesellschaften als auch die Finanzaufsichtsinstituten haben von der Risiken der Hypothekarkrediten und anderen intransparenten Finanzprodukten, die von Finanzorganisationen emittiert und für eine ausgedehnte Kundengruppe von private und institutionelle Anleger verkauft geworden sind, bestenfalls beharrlich geschwiegen. Nachträglich kann man behaupten, dass ihre Preisbildung manipulativ und von Märkten unabhängig war, wobei die Nebensicherheit bestens fraglich war. Dann die Panik fing an, und alle wollten aussteigen, aber es war zu spät, und das einzige vernünftige Ziel war ihre Verluste zu mindern. Ein bisschen später Verluste wurden gebucht, Politiker versprachen schnelle und tiefgreifende Maßregeln, und behaupteten das die selbe Fehler können nie mehr wiederholen. Die selbe nicht, aber andere, sogar sehr ähnliche schon. Keine wesentliche institutionelle Veränderungen fanden statt, und die Auswirkung der früherer Ereignisse sind gering.

Die Orakel und Propheten erscheinen auch rechtzeitig, und legen ihre Vorausberechnungen und Weissagungen dem Wohl der Menschheit und Volk zuliebe oder aufgrund Eigenverantwortlichkeit offen. Oder wollen sie vielleicht nur Medienrummel und Sensation verursachen, sich besser verkaufen zu können? Besonders lästig und vollkommen unannehmbar ist die Bestrebung, Schaden zu verursachen statt Herabsetzung und Prävention des Schadenersatzes.

\*

*Übersetzung: Zsuzsa Mersdorf*

\*

<http://www.southeast-europe.org>  
[dke@southeast-europe.org](mailto:dke@southeast-europe.org)

© DKE 2010.

Achtung! Lieber Forscher, liebe Forscherin! Wenn Sie sich auf diese Studie/diesen Artikel beziehen, oder wenn Sie einen Teil zitieren, bitte, schicken Sie dem Chefredakteur eine E-Mail auf die Adresse: [dke@southeast-europe.org](mailto:dke@southeast-europe.org).

Tamás Bánfi - Gábor Kürthy - Attila Bánfi: Neustrukturierung des Finanzregulierungssystems nach der Krise. (Übersetzung: Zsuzsa Mersdorf) Délkelet-Európa - South-East Europe *International Relations Quarterly*, Vol. 1. No.4 (Winter 2010) 2 p.

Ich danke für Ihre Bemühung/Zusammenarbeit. *Der Chefredakteur.*